

# Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Unterhaltungs- und Anzeigeblatt



Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Mittwoch und Sonnabends.  
Der Bezugspreis wird am ersten jeden Monats bekanntgegeben.  
Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonst irgendwelcher Störungen des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten od. d. Beförderungs-Einrichtungen) hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung od. auf Rückzahlung d. Bezugspreises.

Anzeigen werden an den Erscheinungstagen bis spätestens vormittags 10 Uhr in die Geschäftsstelle erbeten.  
Die Festlegung des Anzeigen-Preises wird bei eintragsender Änderung eine Nummer bekanntgegeben.  
Jeder Kaufpreis auf Nachzahlung erfolgt, wenn der Anzeigen-Beitrag durch einige Tage ausbleiben wird, aber wenn der Nachtrag in Rechnung geht.

Postcheck-Konto Leipzig Nr. 29148.

Schriftleitung, Druck u. Verlag Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla.

Gemeinde- Giro-Konto Nr. 118.

Nummer 6

Sonntag, den 20. Januar 1924

23. Jahrgang.

## Vertikales und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 19. Januar 1924.

Am Sonntag verankert der hiesige Kaninchenzüchterverein eine äußerst gut besuchte Ausstellung. Wie alljährlich, so ist auch diesmal eine Prämierung der Tiere damit verbunden. Ein Besuch dieser Ausstellung, welche am Sonntag von früh 9 Uhr bis abends 6 Uhr geöffnet ist, ist nur zu empfehlen.

Es wird höchste Zeit, daß den Schmutzfluten die wieder anlässlich der Wahl Häuser, Einfriedigungen und Türen mit Abfallstoffen verunreinigt haben, von den Geschädigten zur Verantwortung gezogen werden. Es wird nicht leicht gelingen die wütlichen Täter zu fassen, dann ist aber stets die betreffende Partei diejenige, auf welche diese Schmutzfluten zurückfallen und diese hätte doch zu sorgen, daß derartige „Verfälschungen“ unterbleiben.

Drachloses Fränkchen. (Zu dem bevorstehenden Vortrag.) Wir sitzen in unserer Wohnstube. Von der Decke herunter rinkt sich ein Draht und endet in einem dunklen Raß, der sich vor uns auf dem Tisch befindet. Ein merkwürdiges Käse. Zwei rote Glühlampen sind daran und zwei schmale weiße Röhren, ein Schalter mit der Beschriftung ein — aus, und ein Ding zum Drehen. Dieses Ding zum Drehen läuft in einer Koffette, einem Strahlengang mit vielen Strichen und Fahlen. Auch einen Leichter hat der Käse, einen Schalltrichter, wie die Grammophon in „früher“ hatten, bevor das trichterlose Elektromophon die Welt gewann. Und dann sind zwei zusammengelassene Hörer daran, Telephonhörer, so wie Schellkappen ungefähr. Das ganze ist ein Radiomagnonapparat, Telefunkenstation, drahtlose Telephonie, Rundfunkgerät, oder welche Bezeichnung wir dieser neuesten aller Neuerungen beilegen wollen. Einer von uns steht nach der Uhr, 12,45 Uhr, jetzt kommt Berlin. Die Schellkappe über die Ohren gestülpt, der Schalter auf „ein“ gedreht — da glimmen die Röhren auf. Jetzt legen zwei Finger das Ding zum Drehen den Wellenleiter, in Bewegung, und nun knarrt es einen Augenblick im Leichter, so eine Art Gurgeln — dann auf einmal „Reine Dames und Herren! Ich will Ihnen heute eine paar nette Geschichten hier aus Berlin erzählen. Fangen wir also gleich beim Neuesten an.“ Und weiter erzählt der freundliche Herr, erzählt unter anderem, daß um 5 Uhr „Mignon“ mit wollen Dichtern gespielt wird, und so weiter.

Urahn, Großmutter, Mutter und Kind, sie hören und lauschen, lächeln und lachen, haunen und wundern! Sieh mal einer an, dieser Radio ist doch ein vierter Keil! Um 5 Uhr sitzen wir wieder am Tisch, und wieder knarrt es gurgelnd im Leichter. Wir hören den Taktstock am Notenständer des Dirigenten in Berlin klopfen, und dann — beinahe schreien wir zusammen, so laut dröhnt uns die Dardaneen zu „Mignon“ in die Ohren. Wir hören die ganze Oper Alt für Alt, wir glauben, die Darsteller sehen zu können, so klar und mächtig ist die Musik; und am Schluss klatschen wir kräftig Beifall! In Berlin sagt eine Stimme: „Danke sehr, danke verbindlich!“ Natürlich hat er das Klatschen nicht gehört, denn wir sind ja keine „Sender“ aber er denkt es sich, der freundliche Herr, daß uns die Oper gefallen hat. Es ist eine tolle Geschichte, dieser Rundfunk! Und das Tollste ist, daß es so was wirklich und richtiggehend gibt und nicht nur einen schlechten Aprilwitz oder ein Zukunfts Märchen bedeutet. Nein, er ist da, der Radiorundfunk. Längst sind die Schiffe des Weltmeeres mit diesem für sie heute unentbehrlichen Hilfsmittel ausgerüstet. Und längst erscheinen auf den ganz großen Dampferreisen Zeitungen, die ihr gesamtes Material sozusagen aus der Luft saugen. Aber immerhin dauerte es noch lange, bis wir im Deutschen Reich die drahtlose Telephonie als Gemeingut bekommen werden.

Grünberg. Beim Fällen von Bäumen wurde der Gemeindevorstand Lesche von einem stürzenden Baum getroffen und an der Schläfe verletzt. Er begab sich nach seiner Wohnung, wo er, kaum angekommen, tot umfiel. Der so plötzlich aus dem Leben Geschiedene erfreute sich allgemeiner Beliebtheit und wird dessen Hinscheiden sehr bedauert.

Dresden. Am Freitag früh ist der Personenzug 337 bei der Einfahrt in den Bahnhof Dresden-Friedrichstadt mit einer Rangiergruppe, die einen Gleisvorleger überfahren hatte, zusammengestoßen. Hierbei ist ein unbefestigter Personenzug umgekippt. Die Lokomotive und ein Wagen

sind beschädigt worden. Von den Reisenden haben sich 18 Personen als verletzt gemeldet. Die Verletzungen sind aber nur geringer Natur, so daß sich die Herbeiführung eines Arztes nicht notwendig machte. Von dem Lokomotiv- und Rangierpersonal sind nur vier Bedienstete zu Schaden gekommen.

Mittwoch vormittag gegen 11 Uhr wurde im Innern der Stadt an einem Kassenboten eines hiesigen Bankhauses ein dreifacher Raubüberfall verübt. Der Bote der mit einem größeren Geldebetrag nach dem Bankhaus zurückkehrte, wurde auf dem Treppengang des Bankhauses von einem Unbekannten, der ihm gefolgt war, von hinten überfallen und mit einem scharfen Instrument auf den Kopf geschlagen. Trotzdem gelang es dem Boten, seine Tasche festzuhalten. Auf die Hilfeleistung des Überfallenen erging der Täter die Flucht. Ein Angestellter der Bank nahm sofort die Verfolgung auf und veranlaßte nach längerer Jagd durch verschiedene Straßen der Stadt die Festnahme durch einen Polizeibeamten. Der Festgenommene, ein 20-jähriger, fleckungsloser Handlungsgehilfe aus Freital, bestritt zunächst jede Beteiligung und gab vor, selbst hinter dem flüchtenden Täter hergelaufen zu sein, um ihn zu verfolgen. Trotz Gegenüberstellung mit dem Überfallenen, dessen Verletzungen glücklicherweise nicht bedeutend sind, leugnete der Festgenommene hartnäckig weiter. Erst nach längerem Verhör durch die Kriminalpolizei gelang es die Tat ein und gab an, sie mit einem Hammer ausgeführt zu haben, den er auf der Flucht nach der Ringstraße weggeworfen habe.

Kadeberg. In der Nacht zum Dienstag sind drei hiesige Fortbildungsschüler, die in den Keller der früheren Bierbrauerei Wöner einbrachen und gerade beim Einpacken der gestohlenen Sachen waren, vom Besitzer, dem das Licht ausfiel, gefaßt worden. Sie nahmen Akthaus. Einer von ihnen konnte jedoch erkannt werden, wodurch die Ermittlung der drei fehlenden und siebzehnjährigen Burschen gelang.

Festgenommen wurde in Dresden in den Zwingeranlagen der 1900 zu Kadeberg geborene Schlosser und Arbeiter Albert Ottomar Girke, der vor einigen Tagen aus der Strafanstalt Dohna auf tollkühne Weise entflohen war. Girke wurde in der Anstaltsmangelkammer beschäftigt, dort band er sich aus Tüchern ein Seil zusammen und ließ sich dann drei Stockwerke hoch, um so die Freiheit zu erlangen.

Dreitzig. Am Dienstag morgen halb 8 Uhr erscholl Generalalarm durch den Ort. Beim Hausbesitzer Paul Schölz Osterfeld Dreitzig, war im Anbau Feuer entbrannt, das sich schnell ausbreitete. Der Besitzer war in Großhärtsdorf auf Arbeit, die Häuser liegen dort auseinander, so daß die Frau des Eigentümers zunächst auf sich selbst angewiesen war. Unter diesen Umständen gehalten sich die Röhrenarbeiten schwierig und wurde der Anbau am Hause und ein Teil des Wohnhauses brennend ein Opfer der Flammen. Der aufliegende Schnee behinderte glücklicherweise etwas die Ausbreitung des Feuers. Mit Ausnahme der Dächer, die verbrannten, konnte das Vieh gerettet werden.

Ramen. Bei der Bormache von Sprengarbeiten in dem der Firma Pule in Wiesa gehörigen Steinbruch ereignete sich am Mittwoch in den Nachmittagsstunden ein schwerer Unfall. Der mit dem Abbrennen des Schusses beschäftigte Bruchmeister R. erlitt durch das vorzeitige Losgehen des Schusses schwere Verbrennungen am Kopfe. Nur dem Umstande, daß der Schuss keine volle Sprengwirkung hatte, ist es zu verdanken, daß größeres Unheil verhütet wurde.

Sebnitz. Die hiesige Blumenindustrie hat gegenwärtig eine harte Krise zu bestehen. In den Sebnitzer und Neustädter Firmen ist nur sehr wenig oder gar keine Arbeit vorhanden. Viel Geschäftsabbruch ist jedenfalls auch dem Umstand zuzuschreiben, daß tüchtige einheimische Arbeiterkräfte gegen gute Bezahlung nach Amerika und anderen Ländern ausgewandert sind und dort die Blumenindustrie eingeführt haben.

Sirshöhe. Einen empfindlichen Denkvettel erhielt ein Schneidermeister aus dem benachbarten Mitteldorf, der sich den tödlichen Scherz erlaubt hatte, sich auf der Brust ein weißes Tuch zu befestigen und nachts als Gespenst im Ort und in der Umgebung umherzuwandern. Dies ging soweit, daß sich abends niemand mehr aus dem Hause heraus wagte. Um nun dem Treiben ein Ende zu machen, lauerte schließlich ein Sicherheitspolizist das Gespenst ab, schob nach ihm und verlegte den Schneidermeister doch, wo der Rücken

auffihr. Das Schneiderlein wurde ins Krankenhaus gebracht.

Reichenbach (O.S.). In seinem Betriebe wollte der Wittschott- und Mühlenbesitzer Schäfer beim Drehen mit der Maschine, ohne den Strom anzuschalten, den herabgefallenen Riemen aufwerfen. Dabei wurde er von der Welle erfasst und mit solcher Wucht gegen die Wand geschleudert, daß er Gehirnerschütterung und Bruch der Wirbelsäule erlitt und bald darauf verstarb.

Zittau. Der 21-jährige einzige Sohn des Kaufmanns Reinhard Teichmann in Reichenau, hatte sich vor etwa zehn Tagen eine kleine unscheinbare Reibwunde an der linken Ferse zugezogen, die wider Erwarten durch schwere Blutvergiftung dieser Tage zum Tode führte.

Coswig. Am Sonntag abend ist die 1873 geborene Fahrradhändlersehefrau Emma Jshante hier durch eine Gasvergiftung ums Leben gekommen. Beim Zulassen von heißem Wasser in die Badewanne ist der Gashebel verändert worden und das Gas ausgetreten. Die Badende wurde betäubt und fand auf diese Weise den Tod.

Rug b. Freiberg. Wegen die mit 10 gegen 6 Stimmen erfolgte Wahl des Tischler Uhlitz zum Gemeindevorstand von Rug hat die Mehrheit der Einwohnerschaft geschlossenen Protest eingelegt, indem sich von den 850 Wahlberechtigten 500 durch Unterschrift gegen die Wahl aussprachen. Trotz des Protestes wurde die Wahl Uhlitz bestätigt und U. bereits in Pflicht genommen.

Chemnitz. Am Mittwoch vormittag war von den Erwerbslosen eine Versammlung nach dem Kaufmannshaus Vereinshaus einberufen, die von ungefähr 2500 bis 3000 Personen besucht war. Nach Beendigung derselben verließen ein Teil der Versammlungsbesucher auf der Bismarckstraße einen Demonstrationsszug zu bilden. Zur Verhinderung dieses Vorhabens wurde sofort ein größeres Polizeiaufgebot entsandt, das mit Schimpfreden empfangen und von manchem Teilnehmer mit Schnee- und Eiswürfen beworfen wurde. Eine Abstellung der Sicherheitspolizei sah sich dadurch genötigt, von den Gummiknüppeln Gebrauch zu machen. Durch dieses energische Vorgehen wurde der Demonstrationserfolg in kürzester Zeit verhindert und die Ansammlung zerstreut.

Penitz. In einer Wahlenversammlung wurde der ehemalige Minister Ripinski mit einem Knüttelstoß auf den Kopf geschlagen und ihm außerdem noch sein Klemmer demoliert.

Burzen. Beim Spielen mit Streichhölzern in Abwesenheit der Mutter erlitt das kleine Söhnchen eines Mühlenarbeiters so schwere Brandwunden, daß es tags darauf starb.

Burgstädt. Am Montag nachmittag wurde ein mit sechs Personen besetzter Luxuslitten am Straßenübergang der Biele Chemnitz-Weißelburg von der Lokomotive eines Personenzuges erfasst und vollständig zertrümmert. Die Insassen wurden aus dem Schlitten geschleudert und zwei Personen schwer die übrigen leichter verletzt.

Zettau d. Meerane. Auf Zettau-Schönberger Flur traf der Sohn des Jagdpächters drei Männer beim Wildern an. Es kam zu einer Schießerei, wobei ein Kauterpöter aus Meerane getötet und ein anderer erheblich verletzt wurde. Der Sohn des Pächters, der offenbar aus Notwehr auf die Männer anlegte, ist seitdem spurlos verschwunden.

Ringenthal. In den westböhmisches Wäldern haben die niedergegangenen Schneemassen einen gewaltigen Schaden durch Schneebrüche angerichtet. An sehr vielen Stellen sind bei ganzen Baumgruppen die sämtlichen Äste abgebrochen.

Delsitz. Seit Sonntag durchweht das obere Vogtland fast ununterbrochen ein äußerst heftiger Südoststurm, der die benachbarten hohen Schneemassen mit gewaltiger Kraft vor sich her treibt und die mühsam geschaffenen Verkehrswege immer und immer wieder zerschmettert. Der Schichtenverlust wird hierdurch arg erschwert, und das Vorwärtskommen der Fußgänger auf den außerhalb der Ortschaften gelegenen Wegen ist oft geradezu unmöglich und lebensgefährlich.

## Kirchennachrichten.

Sonntag, den 20. Januar 1924.

Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.

Abends 8 Uhr Jugendvereinsgung im Ring.